Pitti erinnert sich …

Bevor du mit mir in neue Abenteuer startest, möchte ich dir erzählen, was ich schon alles erlebt habe!

Ich habe mit Opa eine Laube gebaut – ganz allein, mit Hammer und Nägeln. Das war aufregend!
Dann musste ich eine Mutprobe bestehen… Ich sollte eine Schokolade klauen. Aber ich habe gelernt: Man muss nichts Unrechtes tun, um dazu zu gehören. Das war wichtig für mein Herz.

Mit meinen Freundinnen war ich eine Meerjungfrau – wir haben gespielt, geträumt und gelacht.
Und dann war ich zum ersten Mal in der großen Stadt! Die Straßenbahn sah aus wie ein Drache, und die Hochhäuser wie Riesen. Wir haben Papa aus dem Krankenhaus abgeholt.

Mein Geburtstag war ein Faschingsfest! Ich war verkleidet, habe getanzt und gelacht. Und Tessa, Leni und ich haben den Sternenfuchs gesehen… Er hat mir gezeigt, dass Wünsche manchmal ganz leise wahr werden.

Und jetzt können wir in neue Abenteuer starten.

In diesem Buch nehme ich dich mit in mein viertes Lebensjahr – ein Jahr voller Abenteuer, Überraschungen und kleiner Stolpersteine.

Ich habe einen neuen Freund gefunden – Kosta.
Mit Moni bin ich auf einer wilden Fahrradfahrt zu Mama gefahren, durfte ein Pony streicheln und sogar mit Opa auf eine richtige Kutschfahrt gehen.

Aber nicht alles war einfach: Ich hatte Heimweh, bin in einen Fluss gefallen (oh je!) und musste lernen, was Freundschaft wirklich bedeutet.

Dann kam auch noch die Vorschule – ganz ohne meine besten Freundinnen Tessa und Leni.

Wir feierten Weihnachten, erfuhren, dass Mama ein Baby bekommt, und ich wurde fünf Jahre alt!

Aber weißt du was? Ich habe viel gelernt. Über mich. Über andere. Und über das Leben.

Komm mit – ich erzähle dir alles!

Und denk daran unsere Reise ist noch nicht zu Ende.
Wir werden noch zusammen erleben, dass wir in die Stadt ziehen müssen, weil Opa blind wird. Wie ich neue Freunde finde und in die richtige Schule komme.

Inhaltsverzeichnis

***Ein neuer Freund namens Kosta**
Pitti lernt einen Jungen aus der Nachbarschaft kennen
***Mit Moni auf dem Fahrrad zu Mama**
Pitti und Moni haben ihr ganz eigenes Abenteuer
***Pitti und das griechische Osterfest**
Pitti lernt bei Kosta griechische Tradition
***Pitti und das Pony**
Pitti geht mit Opa zum Reiterhof
***Planschbecken und ein kleiner Schreck**
Ein Unfall bei dem alle einen Schreck bekommen
***Heimweh bei Onkel und Tante**
Pitti muss bei Onkel und Tante übernachten ohweh
***Pittis große Kutschfahrt**
Opa macht mit Pitti die ersehnte Kutschfahrt
***Ein Streich tut weh**
Kosta schubst Pitti in einen Fluss
***Pitti kommt in die Vorschule**
Pitti muss ohne ihre Freundinnen in die Vorschule
***Weihnachten mit einer Überraschung im Korb**
Pitti und Moni erfahren das sie einen Bruder bekommen
***Der Jahreswechsel**
Silvester im Urlaub in den Bergen
***Pittis fünfter Geburtstag**
Ein Fest voller Farben, Freunde und Überraschungen

Ein neuer Freund namens Kosta

Pitti saß auf der kleinen Mauer vor dem Haus und schaukelte mit den Beinen. Die Sonne kitzelte ihre Nase, und irgendwo summte eine Hummel. Es war ein ganz normaler Nachmittag – bis plötzlich ein riesiger Möbelwagen um die Ecke bog. Er fuhr langsam an Pitti vorbei, und dahinter rollte ein großes Auto, in dem viele Menschen saßen. Beide Fahrzeuge hielten am Ende der Straße.

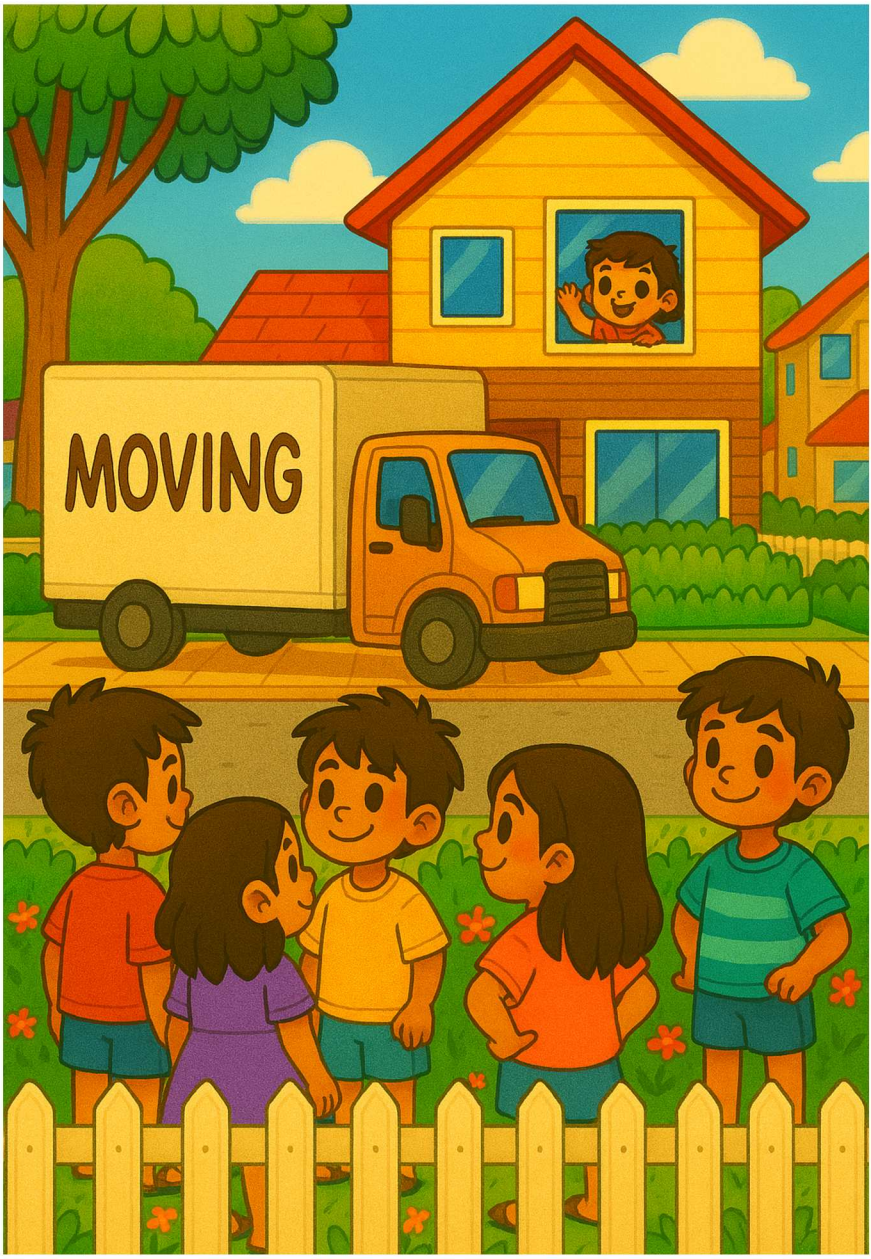
„Ooooh!“, rief Pitti und sprang auf. Der Wagen war so groß, dass er fast die ganze Einfahrt verdeckte. Das große Auto parkte direkt hinter dem Möbelwagen. Aus dem Auto drangen Stimmen – fremde Stimmen, die Pitti noch nie gehört hatte.

Sie rannte ins Haus, rief: „Mama! Da zieht jemand in das alte Kiosk-Haus ein! Ich geh schnell gucken!“

„Bleib auf dem Gehweg!“, rief Mama noch – aber Pitti war schon unterwegs.

Sie lief vorbei am Haus von Tante Selma, die gerade aus dem Fenster schaute und ihr zuwinkte. Vorbei am verwilderten Garten der alten Frau Puschel, am Haus des Schusters und an der Bäckerei – und dann war sie da.

Aus den Häusern ringsum lugten neugierige Gesichter. Niemand wusste bisher, wer das alte Kiosk-Haus gekauft hatte. Jetzt wollten alle sehen, wer aus dem Auto stieg.



Ein Möbelwagen und viele neue Kinder kommen in Pittis Straße an.

Pitti blieb am Zaun stehen. Die Autotür öffnete sich, und nacheinander stiegen fünf Kinder aus – alle mit schwarzen Haaren, dunklen Augen und fröhlichen Gesichtern. Eine Frau stieg aus und trug ein Baby auf dem Arm. Sie sprach mit einem Mann, der Möbel aus dem Wagen hob – aber Pitti verstand kein Wort. Es klang fremd. Anders. Aber auch irgendwie schön.

Pitti versteckte sich ein bisschen hinter dem Zaun und beobachtete alles ganz genau.
„Hallo!", rief plötzlich einer der Jungen. Er war etwa so alt wie Pitti, vielleicht ein bisschen älter. „Ich heiße Kosta. Wie heißt du?"
Pitti trat hervor. „Ich bin Pitti. Wohnst du jetzt hier?"
„Ja. Wir kommen aus Griechenland. Das ist ganz weit weg."

Pitti nickte. Griechenland kannte sie – wegen Monis Atlas, den sie oft zum Lernen brauchte. Sie hatte Moni oft laut die Länder aufzählen hören: Spanien, Italien, Türkei, Griechenland. Aber jetzt war Griechenland direkt am Ende ihrer Straße.

In den nächsten Tagen ging Pitti immer wieder zu Kosta. Das Haus war von außen ganz weiß, mit blauen Fensterrahmen und Fensterläden – wie gemalt. Kostas Mama hatte ihr in gebrochenem Deutsch gesagt: „Das ist ein Stück Heimat. So sah mein Haus in Griechenland aus."

Drinnen war alles bunt. Die Wände leuchteten in warmen Farben, überall lagen Teppiche, und in der Küche roch es nach Gewürzen, die Pitti nicht kannte.

„Das ist Tsatsiki“, sagte Kosta und hielt ihr einen kleinen Löffel hin.
„Schmeckt wie Joghurt mit Knoblauch“, meinte Pitti und verzog das Gesicht – aber irgendwie mochte sie es doch.

Kosta zeigte ihr seine Spielsachen, erzählte von seiner Schule in Griechenland und brachte ihr sogar ein paar Worte bei:
„Kalimera heißt Guten Morgen“, sagte er.
„Kalimera“, wiederholte Pitti stolz.

Sie spielten im Garten, bauten eine Höhle aus Decken und lachten viel. Manchmal kamen auch Tessa und Leni dazu – aber die waren noch ein bisschen schüchtern. Pitti war die Mutigste. Sie war die Erste, die sich traute, in das neue Haus zu gehen. Für Pitti war Kosta nicht nur neu - er war besonders. Uns sie war die Erste, die ihn einen Freund nannte.

Pitti verbrachte viel Zeit bei Kosta und seiner Familie, sie lernte so viel Neues kennen.
Eines Tages lud Kostas Familie Pitti zum Essen ein. Es gab Fladenbrot, Oliven, gebackene Auberginen und etwas, das „Moussaka“ hieß. Pitti probierte alles – und Mama war stolz, als sie hörte, wie höflich Pitti sich benommen hatte.

Pitti begann, griechisches Essen zu lieben. Auch die Sprache gefiel ihr, und sie lernte immer wieder neue Wörter.

“Kalinichta”, sagten sie jeden Tag wenn Pitti nach Hause ging. Das heißt Gute Nacht.

Kosta und Pitti pflückten zusammen Äpfel, lagen im Gras und träumten sich gemeinsam nach Griechenland. Sie hörten das Meer rauschen, lauschten den Klängen der Bouzouki, und über ihnen begannen die Äste der Bäume zu tanzen.
Sie tanzten Sirtaki und andere griechische Tänze. Und Pitti lag einfach da, schaute von den Bäumen zum Himmel – und beide schienen ihr etwas zu sagen.

Die Bäume flüsterten: „Kleine Pitti, lass dich von uns davontragen."
Und der Himmel sagte: „Komm auf mein Wolkenschiff – ich zeige dir Griechenland.

„Ich mag Kosta", sagte Pitti einmal zu Mama.
„Und ich mag Griechenland. Auch wenn ich noch nie dort war."

Mama lächelte. „Manchmal kommt die Welt zu uns – und das ist genauso schön. Ich freue mich, dass du einen neuen Freund gefunden hast. Aber vergiss nicht, dass du auch zwei Freundinnen hast, die sich freuen, wenn du mit ihnen spielst.

Pitti nickte. Neues war aufregend. Aber das Vertraute war genauso wichtig.